

21. Juli 2022

Die heißesten Orte Bambergs

EXTREMWETTER An der Wetterwarte kletterte die Temperatur am Mittwoch auf den extremen Wert von 37,6 Grad. Noch wärmer war es in der Inselstadt, wie das Messnetz des BV Mitte zeigt. Dort wurden über 39 Grad gemessen.

Hitzewerte vom 20. Juli in der Bamberger Inselstadt



undefined

undefined





undefined

undefined



undefined

Michael Wehner Bamberg — Es ist ein zweifelhaftes Privileg, dessen sich Heiko Küffner erfreut. Der 57-jährige Journalist bewohnt den ersten Stock eines Hauses in der Frauenstraße unweit des Maxplatzes. Am Mittwoch war es der fünftheiße Ort Bambergs, wenn nicht gar von ganz Oberfranken. Auf schweißtreibende 38 Grad kletterte die Temperatur in der Frauenstraße, aufgezeichnet in einem der typischen Bamberger Innenhöfe durch einen Messfühler zwei Meter über dem Boden.

Was Küffners Anlage von anderen Privatstationen unterscheidet: Die Wetterwarte ist gewissermaßen zertifiziert. Thomas Foken, Klimaforscher und Autor des Buches „Bamberg im Klimawandel“, hat mit Hilfe des Bürgervereins Bamberg-Mitte ein Messnetz aufgebaut – mit insgesamt neun in der Stadt verteilten Stationen, die hinsichtlich Standort und Beschattung hohen Anforderungen genügen. Zu hohe, aber auch zu niedrige Temperaturen sollen damit ausgeschlossen sein: Die in kurzen Abständen in das „netatmo“-Wetternetz (weathermap.netatmo.com) gesendeten Messwerte sollen die Hitze in Bamberg möglichst realistisch widerspiegeln.

Ist Bamberg tatsächlich so heiß, wie Foken in seinem Buch postuliert hat? Das Ergebnis des Bamberger Klimamessnetzes, das noch wachsen soll, scheint den Ruf der Regnitzstadt als zweitheißester Metropole Bayerns zu unterstreichen. Erstmals lässt sich schwarz auf weiß belegen, dass die an der Bamberger Wetterwarte aufgezeichneten Temperaturwerte den tatsächlich vorhandenen Hitzestress in der Bamberger Innenstadt nicht in jedem Fall offenlegen.

Rund zwei Grad beträgt der Unterschied am Tag, bis zu fünf Grad am Abend und in der Nacht, erklärt Foken. Die spannende Frage, die sich am Mittwoch stellte, war klar: Würde sich dieser Unterschied auch am bislang wärmsten Tag des Jahres erweisen? Die Antwort scheint das Modell zu bestätigen: Während an der Wetterwarte an der Galgenfuhr im Bamberger Süden der Temperaturanstieg bei 37,6 Grad stoppte, kletterte das Quecksilber in der Inselstadt an mindestens vier Stationen unerbittlich weiter. Mit Abstand am heißesten war es in der Steinertstraße und am Weidenufer mit 39,1 bzw. 39 Grad. Auch in der Promenadenstraße herrschte mit 38,8 Grad bullige Hitze. Extrem ging es am Nachmittag auch im Innenhof des Gasthofs Sternla in der Langen Straße zu. Auffällig: Trotz der dort gemessenen exakt 39 Grad litt das Sternla nicht an Gästemangel. „Unser sechs Grad kaltes Kellerbier löscht den Durst hervorragend“, freut sich Laura Fischer. Etwas schwächer schlug der Hitzetag in der Wetzels- und in der Hainstraße zu. Beide Stationen profitieren offenbar vom kühlenden Schatten des Hainparks und der Lage im Süden. Die dort gemessenen Spitzenwerte lagen bei 36,8 und 37,1 Grad.

Wie es zu den deutlich höheren Temperaturwerten in der Innenstadt kommt, ist leicht erklärbar. Die Sonne erwärmt die Gebäudemassen der Stadt tagsüber stärker als offene Landschaften – mit der Folge, dass der Stein die Wärme in der Nacht wieder abstrahlt. In der Bamberger Inselstadt wurde aus dem gleichen Grund von Dienstag auf Mittwoch eine Tropennacht mit über 20 Grad Temperaturminimum gemessen, während es an der Wetterwarte des Deutschen Wetterdienstes in der Südflur erneut deutlich abkühlte – auf 13 Grad Tiefsttemperatur.

Hört man den Bamberger Klima-Experten Foken, zeigt der krasse Unterschied zwischen zwei Messpunkten, die nur wenige Kilometer voneinander entfernt liegen, die enorme Bedeutung, die der Süden für Bamberg gerade bei der Windrichtung während eines Hochdruckgebietes hat. Weil die kühleren Luftmassen aus dem Regnitzbecken und aus dem Aurachgrund die Stadt nur über die Talflur im Süden erreichen, dürfe die Stadtpolitik dort keine Bebauung zulassen. Ein Gewerbegebiet, wie es vor dem letzten Bürger-Entscheid auf der Muna geplant war, aber auch die Projekte im Umfeld der Brose-Arena würden sich dem Luftmassenaustausch entgegenstellen. Demgegenüber haben Frischluftschneisen im Berggebiet wie etwa an der Waldwiese und im Teufelsgraben laut Foken eher lokale Bedeutung.

Bambers offene Flanke

Für den Klimaexperten hat die offene Flanke Bambergs in Zeiten zunehmender Sommerhitze nicht zu unterschätzende Bedeutung. Die kaum noch aufzuhaltende Erwärmung bedeute für die 80.000-Einwohner-Stadt in den nächsten Jahren eine weitere Zunahme der Durchschnittstemperatur um zwei Grad.

Wie sehr die Klimapolitik die Stadtgesellschaft bewegt, zeigen nicht nur die Aktivitäten des Bürgervereins. Auch die Grünen wollen ihrer Forderung nach „mehr Grün, mehr Wasser, mehr Schatten“ beim so genannten Möglichkeitsfest an der Promenade (siehe unten) Nachdruck verleihen. Einen Hitzeaktionsplan will die CSU-BA-Fraktion in der nächsten Sitzung des Stadtrats beschließen. Deutlich konkreter ist der „Sofortplan bei Sommerhitze“, mit dem der BV-Mitte vor wenigen Tagen OB Andreas Starke (SPD) und Bürgermeister Jonas Glüsenkamp (Grünes Bamberg) konfrontiert hat. Neben Kurzfristmaßnahmen wie dem Öffnen der Hydranten, um Straßen abzukühlen, fordern die Bürger mehr öffentliche Trinkwasserbrunnen, mehr Badestellen im Fluss und die Verbannung von Autos während akuter Hitzephasen.

Reicht das? Klimaexperte Thomas Foken warnt nach Bambergs bislang heißestem Sommertag 2022 vor nicht wieder gut zu machenden Fehlern beim Stadtentwicklungsplan. „Wer den Süden zubaut, macht Bamberg tot.“